

Es informiert Sie	Martina Völker
Telefon (0202)	563 - 2600
Fax (0202)	563 - 8491
E-Mail	martina.voelker@stadt.wuppertal.de
Datum	19. November 2015

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung (SI/0603/15) am 03.11.2015

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Gunhild Böth,

von der CDU-Fraktion

Frau Beate Benten, Frau Ingelore Ockel, Herr Christian Schmidt,

von der SPD-Fraktion

Frau Maren Butz, Frau Sanda Grätz, Herr Thomas Kring, Frau Ursula Schulz,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Sylvia Meyer, Frau Tanja Wallraf,

von der FDP-Fraktion

Frau Alexandra Trachte,

von der WfW-Fraktion

Frau Heike Kleinschmidt,

von der Fraktion PRO Deutschland / Die Republikaner

Herr Gerd Wöll,

als sachkundige Einwohner/in

Frau Birgit Gladbach-Eckstein, Frau Carola Hartung, Frau Andrea Wetzchewald,

von der Verwaltung

Herr Matthias Nocke, Frau Roswitha Bocklage, Frau Bärbel Mittelmann, Frau Christine Roddewig-Oudnia,

als Gäste

Frau Monika Maas,

Schriftführerin

Frau Martina Völker,

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

Aufgrund von personellen Veränderungen übernimmt Frau Völker für diese Sitzung die Schriftführung.

Frau Benten, Sachkundige Bürgerin der CDU Fraktion, wird vereidigt.

Bei den Tagesordnungspunkten 2 und 4 kann es zeitlichen Verzögerungen kommen, da die Berichtstatterinnen vorab Termine haben. Es kann diesbezüglich zu einer geänderten Reihenfolge der Tagesordnung kommen.

I. Öffentlicher Teil

1 Trauma Ambulanz - aktueller Sachstand -mündlicher Bericht-

Frau Mittelman, Ressort Soziales, berichtet.

Im bergischen Städtedreieck besteht der Bedarf und die Notwendigkeit zur Errichtung einer Trauma Ambulanz. Die bestehenden Angebote sind nicht ausreichend, Termine können nicht ermöglicht werden und die Erreichbarkeit der Kliniken ist nicht gewährleistet.

Das Ressort Soziales hat auf Anfrage der Frauenberatung verschiedene Gespräche geführt und die Realisierung einer Trauma Ambulanz für Wuppertal geprüft.

Der Landschaftsverband Rheinland ist Träger von Trauma Ambulanzen, bei denen Opfer von Gewalttaten mit Antrag nach dem Opferentschädigungsgesetzes kurzfristig eine therapeutische Behandlung, erhalten. Das Behandlungsangebot ist begrenzt. Die Trauma Ambulanzen sind i.d.R. bei Krankenhäusern mit Kassenzulassungen und stationären Behandlungsplätzen angesiedelt. Der LVR würde den Antrag aus Wuppertal bzw. unterstützen.

Das Anliegen der Frauenberatung einer ganzheitlichen Betreuung geht jedoch über das Angebot des LVR hinaus. Hierzu werden die regionalen Fachkräfte im Dez. 2015 ein Beratungskonzept entwickeln.

Die Errichtung einer Trauma Ambulanz ist auch für Flüchtlinge von Nutzen. Schon jetzt gibt es – in einem überschaubarem – Maß finanzielle Mittel des Landes für Flüchtlingsfrauen (Frauenhäuser).

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung vom 03.11.2015:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

2 Geflüchtete Frauen und Mädchen in Wuppertal, besondere Probleme, besondere Hilfen? -mündlicher Bericht-

Frau Roddewig-Oudnia, Ressort Zuwanderung und Integration, berichtet und stellt sich den Fragen der Ausschussmitglieder.

In Wuppertal gibt es 1530 Flüchtlinge, 483 Frauen und 1048 Männer insbesondere aus den LändernWöchentlich kommen ca. 80 – 100 neue Flüchtlinge hinzu.

Im Vergleich: Seit 2013 waren es insgesamt 4387 Flüchtlinge, davon 1639 Frauen.

Insgesamt ist der Anteil der Frauen und Mädchen niedriger, die zu uns kommen. Da die Herkunftsländern weite, beschwerliche Wege nötig machen, ist die Überlebenswahrscheinlichkeit von Frauen geringer ist als die der Männer. Frauen reisen seltener allein, wenige Alleinerziehende und eher Familien kommen.

Wuppertal verfolgt konsequent das Konzept, die Flüchtlinge zügig nach dem Verfahren der Antragstellung von ca. 3 Monaten in privaten Wohnungen oder in kleineren Unterkünften unterzubringen. Das bedeutet für alle Flüchtlinge mehr Lebensqualität und eine generelle Reduzierung von möglichen Konflikten. Insbesondere kommt diese Form der Unterbringung von Frauen entgegen. Sprach- und Kulturmittler/innen stehen in diesem Prozess der Wohnungssuche und bei Amtsgängen helfend zur Seite.

Sprachkurse und Arbeitserlaubnis können die Asylsuchenden erst nach Anerkennung bekommen, Ausnahmen bilden hier nur Flüchtlinge aus..... . Integrationskurse für Eltern bietet das Regelsystem.

Angebote zur Bewältigung von Traumata gibt es in Wuppertal explizit nicht. Psychosoziale Zentren gibt es lediglich in Düsseldorf und Köln mit entsprechend langen Wartelisten. Die Flüchtlinge werden über die reine Unterbringung hinaus von Flüchtlingsinitiativen und ehrenamtlichen Helfern betreut. Das Kath. Bildungswerk plant zu diesem Themenschwerpunkt eine Schulung für Beratungsstellen und Verwaltungsbehörden.

Das Angebot der Frauenhäuser für von Gewalt betroffene Frauen wird in Anspruch genommen. Hierbei handelt es sich um Gewalt auf der Flucht, Partnergewalt oder Übergriffe in Einrichtungen. Im Frauenhaus Wuppertal stehen 10 Plätze zur Verfügung.

Der Ausschuss bedankt sich für die vorbildhafte Arbeit des Ressorts Zuwanderung und Integration.

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung vom 03.11.2015:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**3 Kompetenzzentrum Frau und Beruf, 2. Förderphase
-mündlicher Bericht-**

Dieser TOP wird vorgezogen.

Frau Bocklage stellt die Ziele und Vorhaben des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck für die 2. Förderphase vor. Die Präsentation ist in das Ratsinformationssystem eingestellt.

Der Ausschuss wünscht einen jährlichen Bericht.

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung vom 03.11.2015:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**4 GenderDatenReport 2014 des Jobcenter Wuppertal
-mündlicher Bericht-**

Frau Maas, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenter Wuppertal, berichtet und steht für Rückfragen zur Verfügung.

Der GenderDatenReport ist im Ratsinformationssystem eingestellt.

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung vom 03.11.2015:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

5 Berichte der Verwaltung

6 Verschiedenes

Am 14. Oktober 2015 hat in Brüssel die Abschlusskonferenz des Pilotprojektes „Entwicklung von Indikatoren zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung“ stattgefunden. Frau Böth und Frau Völker haben für Wuppertal teilgenommen. Frau Böth lobt das Engagement der Gleichstellungsstelle – Wuppertal ist hervorgehoben worden im europäischen Vergleich in der Erstellung und Umsetzung der Aktionspläne der Charta für Gleichstellung.

Frau Schürmann ist Mentorin des Helene-Weber-Kollegs, ein erstes bundesweites und parteiübergreifendes Netzwerk für engagierte Frauen in der Politik. Weitere interessante Informationen erhalten Sie unter www.frauen-macht-politik.de

Gunhild Böth
Vorsitzende

Martina Völker
Schriftführerin